

AUSSTELLUNG / Fotografien und Videos von Michael Soltau beim Eislinger Kunstverein in der Alten Post

Das Bild macht der selbst komponierten Geschichte Platz

Der Mensch der Neuzeit ist ein Augenmensch, die Gegenwart eine Zeit der Bilder. Michael Soltaus Fotografien und Videos, die der Eislinger Kunstverein ausstellt, stellen diesen Befund in Frage. Eine Antwort muss man aber schon selber finden.

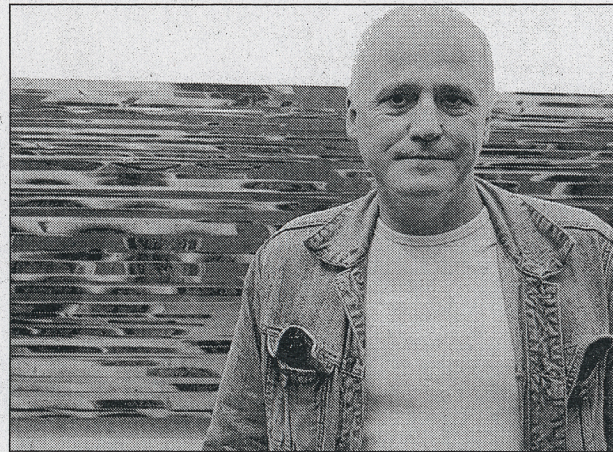
URSULA BÖTTCHER

EISLINGEN ■ Früher erzählte man sich den Witz, dass jemand vom Fernsehen viereckige Augen bekommen könne. Inzwischen hat die Gewöhnung an das Zeitalter der allgegenwärtigen Monitore die Reizschwelle sinken lassen. Man braucht sich nicht einmal mehr in den Fernsehsessel zu sinken, da theoretisch jede Oberfläche in der

Wohnung zum Bildschirm werden kann. In jedem Raum gibt es ein Häppchen, der innere Zusammenhang geht verloren und interessiert auch gar nicht mehr. Jeder bastelt sich den eigenen Videoclip mit der schnellen Bilderfolge.

Die kalkweißen Wände im langen Schlauch der Alten Post lassen die großformatigen Arbeiten Soltaus wie vereinzelte Fotos im Album erscheinen. Hier eine blasse Erinnerung, dort eine Anspielung. Auch hier ergibt bloßes optisches Durchzappen keinen Aufschluss. Es ist müßig zu fragen, ob etwa die dreiteilige Arbeit an der Rückwand den Blick von oben auf Wolkenkratzer oder den von unten auf Wellblech bedeutet. Antworten will Soltau bei „Bilder und Räume“ nicht geben, und solch einfache schon gar nicht. Er will Fragen stellen.

Listig untergräbt er dabei die Wohnheiten des Betrachters. Nicht



Michael Soltau vor einer seiner Arbeiten. FOTO: URSULA BÖTTCHER

dieser bestimmt das Tempo, sondern umgekehrt zwingen ihm die Fotos eine ungewohnte Langsamkeit auf. Gewollte Unschärfen machen ihn zeitweilig sozusagen zum

Videoinstallationen in den vier Nebenräumen. Mehrere Monitore und dazu noch Projektionen an die Wand zwingen zum ständigen Hin und Her der Blicke. Schwankende

Kurzsichtigen ohne Brille, hervorstechende Details geben ihm quasi eine Lupe in die Hand. Bewegung trifft auf Stillstand. Lichteinfälle und Farbflecken verwischen den Gesamteindruck.

Besonders deutlich wird das bei den

Zweige wechseln mit Momentaufnahmen Marilyn Monroes, des mutmaßlichen Kennedy-Mörders und wiederum dessen Mörder. Das alles sind Bilder, die einen ganzen Kosmos von Vorstellungen nach sich ziehen: die vermeintliche Geliebte, der offene Präsidentenwagen in Dallas, die blutbespritzte Witwe.

So entstehen nebenbei der Antivideoclip und das Antifoto. Die Oberfläche gewinnt an Tiefe, Einzelnes wächst zusammen, das Bild macht der selbst komponierten Geschichte Platz. Soltau liefert mit seinen Fotos und Videos nur das Stichwort, ansonsten sind die eigene Fantasie und Fabulierlust gefragt.

INFO

Öffnungszeiten in der Galerie in der Alten Post, Bahnhofstraße 12: Di. bis Sa. 16-18 Uhr, So. und Feiertag 14-18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Ausstellungsdauer: bis 22. Oktober.